Das Kreisturnfest in Meißen.

Die Kinderschauturnen am Festsonnabend:

In den Nachmittagsstunden bewegte sich abermals ein langer Zug von deutscher Jugend nach dem Festplatz. Diesmal waren es die Turnerkinder aus dem Unterkreis Meißen. Im Wiegen und Biegen, Recken und Strecken bewegen sich die jugendlichen Leiber bei unvorbereiteten Freiübungen. Eine Mädchenschar flutet über den Platz und brachte reizende Volkstänze. Hindernis- und deutsches Gerätturnen folgen, so daß der Wert des deutschen Kinderturnens in den Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft besonders hervortrat.

Die Feierstunde auf dem Marktplatze.

Zum ersten Male marschierten die alten Turnerfahnen des Kreises Dresden der Deutschen Turnerschaft über die neue Meißner Elbbrücke und trafen zur festgesetzten Zeit auf dem wundervoll illuminierten Marktplatze ein. Bürgermeister Riedrich begrüßte im Namen der Stadt Meißen die deutschen Turner und Turnerinnen und wünschte ihnen den besten Erfolg ihres Festes. Kreisführer Dr. Grahl sprach ebenfalls Dank und Anerkennung aus und wünschte allen Turnern in Meißen recht frohe Festtage. Dann ergriff Gauführer Martin Schneider das Wort. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß der Glaube an die deutsche Turnerei und damit als segenbringende Arbeit für Staat und Volk immer fester Fuß fasse und die herrlichen Worte des Führers in Stuttgart 1933 von der Deutschen Turnerschaft in die Tat umgesetzt werden. Sein Treugelöbnis zum Führer wurde stürmisch aufgenommen, worauf der Zapfenstreich mit den deutschen Liedern einen wundervollen Ausklang der Feier brachte.

Der Festsonntag:

Massenturnen der neun Unterkreise.
Wertungsturnen nach neuer Art.

Der gesamte Sonntagvormittag war dem Unterkreiswertungsturnen vorbehalten. Schon in den frühen Morgenstunden rückten die Unterkreise geschlossen zum Festplatz, um dort in der Masse der Turner und Turnerinnen die geschlossene Leistung des Unterkreises vor aller Oeffentlichkeit zu zeigen.

Im Freiübungsturnen und dem Gemeinturnen an den Geräten wurden teilweise ganz überragende Leistungen geboten, und auch die geschlossene Ausführung der volkstümlichen Wettbewerbe bot ein herrliches Bild.

Ein Höhepunkt — der Festzug.

Zum Turnfest gehört der Festzug, der immer wieder der Auftakt zum großen Schauturnen am Festsonntag nachmittag ist. Auf beiden Seiten der Elbe war je ein Festzug zusammengestellt worden, der gegen

14 000 Turner und Turnerinnen

insgesamt vereinte. Auf dem Marktplatze, wo beide Festzüge zusammengeführt wurden, wurde unter Glockengeläut im Stillverhalten der Gefallenen des Weltkrieges, der verstorbenen Turnbrüder nach Nachkriegszeit ehrend gedacht. Erhebend wirkte der Einmarsch des vereinigten Festzuges auf dem Festgelände. Man bemerkte im Festzuge die Kameraden des Arbeitsdienstes und der Polizeischule, man bewunderte die Bergwerksknappen Freibergs, die Weinbauern Meißens und andere die Landschaft bezeichnende Gruppen. Nach dem Einmarsch des Festzuges in die Kampfbahn begann sofort die

festliche Heerschau der Turner und Turnerinnen.

In aufregenden Staffeln ging es zunächst rings um den Platz mit einer 3×1000 Meter-Staffel, die Tv. Frisch auf Meißen überlegen gewann. Das allgemeine Riegenturnen bot ein vielseitiges Bild vom echten Jahnschen Turnen. An sämtlichen Geräten wurde ununterbrochen geschwungen und gesprungen, gedreht und gewendet. Dieses lebendige Bild wurde außerordentlich beifällig aufgenommen. Kreisführer Dr. Grahl begrüßte die vielen Gäste und Ehrengäste, die von Regierungsseite und sämtlichen Parteiorganisationen herbeigeeilt waren. Ebenso freudig wurden die Vertreter der Reichswehr und Polizei wie die befreundeten Verbände des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen begrüßt. Dr. Grahl schloß seine kurzen, markanten Ausführungen mit den Worten: Ich brauche Ihnen über unsere Ziele nichts zu erklären, denn die Tat wird es beweisen. Weiter gab Dr. Grahl Telegramme an Reichsstatthalter Mutschmann und an den Reichssportführer und Führer der deutschen Turnerschaft von Tschammer und Osten bekannt.

In der folgenden Vorführung wurde den 12 000 Zuschauern ein Bild gezeigt, was wohl nur auf großen Turnfesten zu sehen ist. 7000 Turnerinnen bildeten in ihren langen weißen Tanzkleidern riesengroße Tanzkreise. Dann ging es im Walzertakt links und rechts herum, es wurde wundervoll gedreht und die weiten Röcke flatterten im Wind wie tausende von Sturmfahnen. Rauschender Beifall wurde den Turnerinnen für diese geradezu musterbildlichen Vorführungen gezollt, die Kreisfrauenturnwart Albert einstudiert hatte. Die nun folgenden Vorführungen waren zum Teil ganz überragende Leistungen. Jede Gruppe, die auftrat, sei es nun die Polizeischule Meißen mit den Rhönradvorführungen oder dem Bodenturnen, seien es die musterhaften Stabvorführungen des Atv. zu Dresden oder das Kunstturnen an den Ringen, ferner die wundervollen Bauerntänze der Turnerinnen von Coswig, alle diese Vorführungen waren ein lebendiges Zeugnis für die zielbewußte und in jeder Beziehung vorbildliche Breitenarbeit der deutschen Turnerschaft.

Während die ersten Stunden des Festnachmittags in schönstem Sommerwetter durchgeführt werden konnten, verdunkelte sich der Himmel später immer mehr und mehr. Blitze zuckten um Meißen, die Zuschauerdämme leerten sich, immer dichter wurde der Gewitterregen, und trotzdem standen die Turner und Turnerinnen unentwegt auf dem Platz, um den Höhepunkt, die allgemeinen Freiübungen durchzuführen. Das lange Ueben in den Vereinen hatte sich doch noch gelohnt. Meisterhaft turnten die Turnerinnen, und ebenso prachtvolle Leistungen sah man bei den allgemeinen Freiübungen der Turner.

Das Fest neigte sich seinem Ende zu. Da sprach Kreisoberturnwart Kadner mit herzlichen Worten an die Sieger und Siegerinnen. Er bekränzt den Zwölfkampfsieger Stoppa und die Siegerin im Siebenkampf Turnerin Appelt. Dann setzten auch die Sieger, die in einem großen Block inmitten auf dem Platz Aufstellung genommen hatten, den Siegerkranz aufs Haupt. Gauoberturnwart Kurth-Leipzig brachte seine vollste Anerkennung aus über das prachtvolle Gelingen des Festes und hob die geradezu mustergültige Organisation hervor. Zum Schluß sprach der Gaureferent der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Zingel. Sein Sieg Heil auf den Führer brauste aus zehntausend Kehlen in den dunklen Gewitterhimmel. In das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fielen immer noch schwere und doch segenbringende Regentropfen. Aber alles das konnte keinen Schatten auf die herrlichen Festtage in Meißen werfen, denn das Meißner Kreisturnfest war ein Fest von unerhörter Kraft und Schönheit, von Freude und Zuversicht für alle die, die es mit erleben durften. Die Deutsche Turnerschaft kann stolz sein auf diese Turner und Turnerinnen sowie auf die Mitarbeiter, die unerschütterlich den Glauben mit fortgenommen haben, daß nunmehr und für alle Zeiten die deutsche Turnerschaft felsenfest im Dritten Reich bestehen wird.

Tagungen in Sachsen

Sorgen und Wünsche des Transportgewerbes.

In Gegenwart von Vertretern der sächsischen Regierung, der staatlichen und städtischen Behörden, der politischen Organisationen, des Landesarbeitsamtes, des Landesfinanzamtes und der NS.-Hago hielt der Landesverband Sachsen des Reichsverbandes des gewerblichen Kraftverkehrs und der Fuhrbetriebe in Dresden eine Tagung ab, mit der eine öffentliche Kundgebung verbunden war. Der Landesverbandsführer Güllich (Chemnitz) bezeichnete in einer Begrüßungsansprache die Durchsetzung des Gewerbes mit nationalsozialistischem Geiste als Hauptaufgabe des Verbandes und wies darauf hin, daß nunmehr der einheitliche Zusammenschluß aller Sparten des Gewerbes vollzogen sei. In Sachsen zähle der Verband jetzt 32 Ortsgruppen mit 3000 Kraftverkehr- und Fuhrgewerbebetrieben. Der Präsident des Reichsverbandes und Mitglied des Reichsverkehrsrates Strebel (München) kündigte in einem Vortrag über „Ziele und Aufgaben des Transportgewerbes im neuen Deutschland" für das ganze Gewerbe eine große Reinigungsaktion an. Um die Uneinigkeit im Transportgewerbe zu beseitigen, seien die einzelnen früheren Verbände im jetzigen Reichsverband zusammengeschlossen worden. Das Gewerbe bedürfe einer vorübergehenden Sperre. Man erstrebe die Einführung einer Unternehmerkarte und das Verschwinden der Regiebetriebe, die Beseitigung der Schmutzkonkurrenz und der Schwarzarbeit. Zwischen Reichsbahn und Fuhrgewerbe sei endlich Frieden geschlossen. Das Gewerbe könne aber erst gesunden, wenn jeder einzelne im nationalsozialistischen Sinne an sich selbst arbeite und immer nach dem Grundsatz handele, daß das Wohl des Volksganzen oberstes Gesetz sei. Der Redner gab bekannt, daß Landesverbandsführer Güllich zum stellvertretenden Präsidenten des Reichsverbandes ernannt sei.

Sächsische Lebensmittelhändler.

Der Landesverband Sachsen im Reichsverband Deutscher Kaufleute des Feinkost-, Kolonialwaren- und Lebensmittel-Einzelhandels hatte seine Mitglieder nach Dresden berufen. Die Versammlung wurde durch den Landesverbandsvorsitzenden Hielscher eröffnet, der Vertreter der Behörden, der Gewerbe- und Handelskammern, der Banken und der Parteiorganisationen begrüßen konnte. Gleichzeitig übermittelte er beste Wünsche des Wirtschaftsministers Lenk. Dann nahm Dr. Hayler (München), der Reichsbeauftragte für den Einzelhandel und Präsident des Rekofei, das Wort zu einem Referat, in dem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß im Einzelhandel noch wenig Berufsgesinnung vorhanden sei. Dies sei z. T. darauf zurückzuführen, daß dem Handel mitunter noch die nötige Anerkennung versagt werde. Ein tadelloses Arbeiten des Verteilungsapparates sei aber für die Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmittel unentbehrlich. Jetzt handele es sich zunächst darum, den Berufsstand vollzählig organisatorisch zu erfassen und entsprechend dem Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft die Fundamente für die weitere Arbeit zu legen. Dr. Hayler schloß seine Ausführungen mit einem eindringlichen Appell zur freudigen Mitarbeit am Aufbauwerk der Reichsregierung. —

Börse, Handel, Wirtschaft.

Börsenfreier Sonnabend.

Auch an diesem Sonnabend fand nach dem seinerzeitigen Beschluß des Börsenvorstandes kein Geschäftsverkehr an der Berliner Börse statt. Demzufolge wurden auch im Freiverkehr keine Umsätze getätigt.

Amtliche sächsische Notierungen vom 14. Juli.

Leipziger Getreidegroßmarkt. Weizen inl. 76 bis 77 Kg. 199, Festpreis 193, Roggen hiesiger 72 bis 73 Kg. 174—176, Festpreis 165, Industrie- und Futtergerste sowie Wintergerste zweizeilig 184—192, do. vierzeilig 164—174, Hafer inl. gelb und weiß 202—208, Mais La Plata 214—216, do. Cinqu. 221—224, Raps 310—320, Erbsen inl. Viktoria 440—500. Geschäftsgang: Weizen ruhig, Roggen abwartend, übr. behauptet.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise
14. Juli 1934.

Weizen 76 Kilo effektiv Juli-Festpreis 9.75; Roggen alt 72 Kilo Festpreis 8.35; Sommergerste 8—8.20; Wintergerste neu 9.25—9.50; Hafer 10.50; Raps trocken 15; Mais verzollt 11.20; Maisschrot 12.30; Wicken (Gemenge) 13; Erbsen 20; Rotkleesaat alt 102—105; Trockenschnitzel 8.40; Wiesenheu neu 5.50—5; Weizen- und Roggenstroh 1.40; Preßstroh 1.50; Kaiserauszug mit Auslandsweizen 18.87½; Auszug Type 405 0.40% Asche 04% mit 30% Ausland 17.12½; Roggenmehl Type 700 0.65% Asche 0.730 13.12½; Roggenkleie 7—7.10; Weizenkleie 7—7.10; Speisekartoffeln ohne Geschäft; Kartoffelflocken 9.75; Landeier Marktpreis 1 Stück 0.08 bis 0.12; Landbutter Marktpreis 0.75. Feinste Ware über Notiz. — Stimmung: Ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 16. Juli

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Pfd. in Goldmark f. Lebendgew.
107	1. Ochsen. a) Vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes, 1. junge	32—34 (60)
	2. ältere	28—30 (56)
	b) sonstige vollfleischige, 1. junge	24—27 (51)
	2. ältere	
	c) fleischige	
330	2. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	30—32 (54)
	b) sonstige vollfleisch. od. ausgemästete	27—29 (51)
	c) fleischige	24—26 (49)
	d) gering genährte	21—23 (47)
399	3. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	27—30 (52)
	b) sonstige vollfleisch. od. ausgemästete	23—26 (48)
	c) fleischige	18—22 (43)
	d) gering genährte	10—16 (35)
53	4. Färsen (Kalbinnen). a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	30—32 (57)
	b) sonstige fleischige	28—26 (51)
48	5. Fresser. Mäßig genährtes Jungvieh	
1882	6. Kälber. a) Doppellender d. Mast	
	b) beste Mast- und Saugkälber	32—37 (56)
	c) mittlere Mast- und Saugkälber	26—31 (48)
	d) geringe Kälber	22—25 (43)
	e) geringste Kälber	18—21 (39)
1095	7. Schafe. a) Beste Mastlämmer und jüng. Masthammel. 1. Weidenmast	
	2. Stallmast	42—45 (87)
	b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	36—40 (82)
	c) fleischiges Schafvieh	32—35 (82)
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	28—30 (77)
3608	8. Schweine.	
	a) Fettschweine über 300	44—45 (56)
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300	42—43 (55)
	c) vollfleisch. Schweine von 200—240	41—42 (56)
	d) vollfleisch. Schweine von 160—200	39—40 (55)
	e) fleischige Schweine von 120—160	36—38 (53)
	f) fleischige Sauen unter 120 Pfund	
	g) Sauen	39—42 (54)

Ueberstand: 9 Ochsen, 70 Bullen, 53 Kühe, 2 Kälber, 61 Schafe, 139 Schweine. Ueber Höchstnotiz verkaufte Schweine: 23 zu 48.—, 39 zu 47.—, 106 zu 46.—. Geschäftsgang: Rinder, Schweine langsam, Kälber schlecht, Schafe mittel.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil. Stellvertreter: Schriftl. Rudolf Leonhardt, Dresden-N. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Tschunke,

Dentist Ernst Hartmann
Vom 15.-31. Juli Sprechstunden nur täglich von 8-12 Uhr Sonnabends 2-6 Uhr

Erste Freitaler Roßschlächterei
mit Kraftbetrieb
Curt Siering
Telephon Freital 2151 —:— Telephon Freital 2151
kauft laufend Schlachtpferde
zu höchstem Tagespreis. Bei Notschlachtungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.

Kaufe jeden Posten Ferkel
gegen Kasse
Willy Maul
Pretzschendorf

Familien-Drucksachen
für alle Gelegenheiten liefert schnell, sauber und preiswert stets die
Druckerei A. Tschunke

Zu spät
ist es mit der Neubestellung unserer Zeitung noch nicht. Sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches sowie unsere Austräger und unsere Geschäftsstelle nehmen noch fortwährend Bestellungen auf das „Wilsdruffer Tageblatt" entgegen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF